

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Kommunikanten nehmen alle  
Posthaltungen a. Postboten  
jährlich entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Angewandte  
die 3 gespaltenen Teile  
od. deren Raum 10 Pf.  
bei Anfertigung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen,  
die 3 gesp. Teile 20 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 30.

Neuenbürg, Montag den 20. Februar 1905.

63. Jahrgang.

## Rundschau.

Die großen politischen Aktionen vollziehen sich jetzt bei uns im Geschwindschritt. In demselben Eilem, in welchem im preussischen Abgeordnetenhaus die Kamalvorlage zum Schluß erledigt worden ist, nachdem der Kampf um die Kanäle sechs Jahre lang unentschieden hin- und hergeschwankt hatte, geht jetzt auch die Erledigung der Handelsverträge im Reichstag vor sich. In fünfjähriger Debatte, die, wie die Dinge lagen, erheblich neuere nicht mehr zu Tage fördern konnte, erledigte der Reichstag die erste Lesung, und noch erheblich schneller ist die Kommission mit den Vorlagen fertig geworden, bei denen es eben nur die Parole „annehmen oder ablehnen?“ gibt. Tatsächlich handelt es sich aber in diesem Fall nur um die Parole „annehmen.“ Das hat auch der Verlauf der Generalversammlung des Bundes der Landwirte gezeigt, denn selbst die Vertreter des äussersten agrarischen Flügels haben trotz aller Vorbehalte bekennen müssen, daß die neuen Verträge vom agrarischen Standpunkt ein erhebliches Plus aufweisen. Zu dem Ergebnis, daß die Verträge gegenüber einem vertragslosen Zustand als das kleinere Übel zu bezeichnen und deshalb anzunehmen seien, ist auch der deutsche Handelstag gelangt, während der Parteitag der freisinnigen Vereinigung im Gegensatz hierzu, freilich unter mannigfachem Widerspruch, die Parole „Ablehnung der Verträge“ proklamiert hat. Angesichts der bereits gesicherten starken Mehrheit für die Verträge kommt diesem Beschluß freilich eine praktische Bedeutung nicht zu.

Berlin, 18. Febr. Abgeordnetenhaus. Dem Haus ging die Berggesetz-Novelle (erster Teil) zu. Die Novelle verpflichtet jeden Eigentümer eines Bergwerks, ein Bergwerk zu betreiben, wenn der Betrieb Gewinn verspricht, oder der Betriebseinstellung überwiegende Gründe des öffentlichen Interesses entgegenstehen. Leistet der Bergwerksbesitzer der Anforderung des Oberbergamts, den Betrieb wieder anzunehmen, keine Folge, so kann das Oberbergamt das Verfahren auf Entziehung des Bergwerkeigentums einleiten und inzwischen auf Beschluß des Handels- und Finanzministers, unter Ernennung eines Bergwerksverwalters, das Bergwerk zwangsweise betreiben.

Darmstadt, 17. Febr. Die Nachricht von der Ermordung des Großfürsten Sergius hat in der hiesigen Residenz die größte Aufregung erregt. Die Darmstädter, so schreibt man der „Frl. Ztg.“, haben in ganz besonderen Anlaß, sich für alles, was am russischen Hof und in der Familie des Zaren vorgeht, lebhaft zu interessieren, sind doch zwei von den 4 Schwägern des Großherzogs in das russische Kaiserhaus eingezogen — vor mehr als 20 Jahren die lebensfrohe, heitere Prinzessin Elisabeth als Gemahlin des heute getöteten Sergius, und vor 10 Jahren die stattlich schöne Prinzessin Alix gar als Kaiserin! Und nicht selten sind die beiden Schwestern aus ihrem neuen Vaterland zum Besuch ihres Bruders in das alte zurückgekehrt. Auch der Zar und Großfürst Sergius waren hier oft zu Gast. Zuletzt im Herbst des Jahres 1903, als die Hochzeit der Prinzessin Alice von Battenberg mit dem Prinzen Andreas von Griechenland einen ganzen Kongreß von Mitgliedern regierender Häuser in Darmstadts Mauern vereinigte, weilte das Zaren- und Großfürstenpaar ganze 6 Wochen am hiesigen Hof. Noch jüngst war das Großfürstenpaar zu der Hochzeit des Großherzogs erwartet worden. Aber die schweren Zeiten im eigenen Land vereitelten die Reise. Ob nun wohl, nachdem ihr Gemahl den Revolutionären zum Opfer gefallen ist, die kinderlose Großfürstin Zelisaweta Feodorowna, die einstige Prinzessin Elisabeth, in das Hessenland zurückkehrt? Hier bringt man ihr, wie ihrer Schwester, der Zarin, große Sympathien entgegen, und man weiß, wie die fürstlichen Frauen an ihrer Heimat hängen.

Für den ermordeten Großfürsten Sergius ist in Berlin eine 8tägige Hoftrauer angeordnet worden. Kaiser Wilhelm begab sich noch am Freitag nachmittag zum russischen Botschafter, um ihm seine Teilnahme am Tod des Großfürsten auszusprechen.

Karlsruhe, 18. Febr. Durch den Tod des Großfürsten Sergius, eines Neffen der Prinzessin Wilhelm, ist auch das badische Fürstenhaus in Trauer versetzt. Der Hof legt Trauer auf 14 Tage an.

Dem Daily Express wird aus St. Petersburg gemeldet: Spät in der Nacht wurde telephonisch aus Zarsoje-Selo berichtet, daß der Zar in Folge der Trauerkunde gänzlich zusammengebrochen sei. Gleich nachdem er sie empfangen, habe er sämtliche Minister schleunigst zu sich berufen. Als sie kamen, habe er sie nicht mehr empfangen können. Auch der Zustand der Zarin soll höchst bedauerenswert sein.

Berlin, 18. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der ganzen gestüteten Welt wird man die Kunde von der ruchlosen Mordtat in Moskau mit Entrüstung aufnehmen. Nur solche Elemente, deren moralisches Empfinden völlig abgestumpft ist, vermögen anders als mit Abscheu auf das graufige Verbrechen zu blicken, das gestern in der alten Hauptstadt des russischen Reiches begangen wurde. Mord bleibt Mord; daran gibt's nichts zu drehen und zu drehen. Hoffentlich werden durch diese Mordtat diejenigen Kreise in Rußland vollends die Augen geöffnet, die zwar eine Besserung der öffentlichen Zustände anstreben, mit den Ruchlosigkeiten der Propaganda der Tat aber nichts zu schaffen haben wollen.

Berlin, 18. Februar. Die Kunde von der Ermordung des Großfürsten Sergius macht in London, der „Voss. Ztg.“ zufolge, starken Eindruck. Die Blätter halten dafür, daß das tragische Ereignis ein neues Licht auf die kritische Lage Rußlands werfe und allgemein herrsche die Ansicht, daß weitere ernste Wirren bevorstehen. Die „Daily Mail“ meint, die Ermordung des Großfürsten sei der erste Schlag der revolutionären Partei als Antwort auf die Niedererschließung der Arbeiter in den Straßen St. Petersburgs. Ähnlich urteilt auch die Pariser Presse.

Berlin, 18. Februar. Aus Paris wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Im Figaro ist über das Attentat folgendes zu lesen: Großfürst Sergius hatte auf den Zaren vollständigen Einfluß. Als in letzter Zeit schüchtern von Reformen die Rede war, soll der Großfürst geschrien haben: „Es ist besser unter Bomben, als unter Reformen zugrunde zu gehen. Im ersten Fall zeigt man immerhin etwas Mut, im zweiten nur Feigheit.“

Petersburg, 17. Febr. Der ermordete Großfürst Sergius Alexandrowitsch, Oheim des Zaren, ist geboren am 29. April 1857, Generalleutnant, Generalgouverneur von Moskau, Kommandeur des Moskauer Militärbezirks. U. a. ist er Chef des königlich preussischen Manen-Regiments Kaiser Alexander II. von Rußland (1. brandenburgisches) Nr. 3. Er ist vermählt seit 3. Juni 1884 a. St. mit Zelisaweta Feodorowna, geborenen Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein, geboren am 20. Oktober 1864 a. St. Großfürst Sergius galt als eine der tyrannischsten Persönlichkeiten des amtlichen Rußland und war deshalb auch am meisten verhaßt. Man hat oft in der letzten Zeit Verwunderung darüber ausgesprochen hören, daß gerade im „heiligen Moskau“ die revolutionäre Bewegung mit einer Kraft und Leidenschaft zutage getreten ist, wie man sie selbst in weit westlicher liegenden Gegenden, die man als liberal „verzeucht“ zu betrachten gewohnt war, nicht angetroffen hat. Der ungeheure Druck, den der Großfürst Sergius als Generalgouverneur ausgeübt hat, macht die Verhältnisse verständlich und erklärlich, daß gerade dort im tatsächlichen Sinne des Wortes die

„Bombe geplatzt“ ist. Mit dem Großfürsten Sergius ist wieder ein Vertreter des absolutistischen Regiments gestürzt, das System selbst aber bleibt durch die Hand des politischen Verbrechens unberührt. Wenn man auch verstehen kann, daß in Fanatikern solche Taten reifen, zu entschuldigen sind sie nie und nimmer. Solche Taten befreien ein Volk nicht, sondern erregen nur Entsetzen und erzeugen einen Gegendruck, dem unter der moralischen Wirkung der blutigen Tat auch die heftigsten, die sonst freihheitlichen Maßnahmen das Wort reden. So ist noch auf jeden Bombenwurf die Antwort Reaktion gewesen.

Offenburg, 19. Febr. Gestern und heute fand hier der sozialdemokratische Parteitag für Baden statt. Es wurde u. a. die Errichtung eines Parteisekretariats beschlossen. Als Sekretär mit dem Sitz in Karlsruhe soll der Reichstagsabg. Eichhorn bei der Parteileitung in Berlin vorgeschlagen werden. Die Sozialdemokraten wollen völlig selbständig in den Wahlkampf gehen. Demokraten und Freisinnige sollen bei Stichwahlen nicht mehr bevorzugt werden. Aus Württemberg wohnten dem Parteitag die Abgeordneten Keil und Sperla an.

Mannheim, 17. Febr. Der Kohlenarbeiterausstand ist mit dem gestrigen Tage, wie schon früher angedeutet wurde, zu ungunsten der Arbeiter zu Ende gegangen. Die Leute mußten die Arbeit bedingungslos wieder aufnehmen, und ein großer Teil der Selbständigen fand überhaupt keine Arbeit mehr.

Bom Bodensee, 17. Febr. 40 Gemeinden am schweizerischen Bodensee von Rheineck bis Konstanz und im Thurtale bis Frauenfeld und Bischofszell sollen durch eine große elektrische Kraftanlage mit elektrischer Energie versorgt werden. Ein noch größeres Unternehmen soll bei Appenzell verwirklicht werden. Die am Fuße des Säntis liegende dem Seealpee entströmende Sitter soll in einem kleinen See gestaut werden. Derselbe würde einen Inhalt von 9000000 cbm bekommen, 3 km lang und 700 m breit sein, und eine Oberfläche von 816000 qm darbieten, zugleich aber neben der praktischen Bedeutung auch Freunde für Naturschönheiten anzuziehen vermögen.

Die körperliche Züchtigung soll in Dänemark als gesetzliche Strafe wieder eingeführt werden. Der Landsting-Ausschuß für die Gesetzesvorlage über die Einführung der Körperstrafe für gewisse Gewalttätigkeiten und Sittlichkeitsverbrechen hat jetzt Bericht erstattet. Von den 15 Mitgliedern des Ausschusses rieten 5 ab, die Körperstrafe anzunehmen, da sie teils aus moralischen Gründen für unverantwortlich finden, teils weil sie überzeugt sind, daß sie nicht zweckmäßig sei. Die Mehrheit des Ausschusses hielt es dagegen nicht für verwerflich, zur körperlichen Züchtigung zu greifen, um der Zunahme der Gewalttätigkeiten und der Sittlichkeitsverbrechen entgegen zu wirken, sie schlug jedoch verschiedene Änderungen für den Paragraphen vor, darunter die, daß die Altersgrenze, bis zu welcher die Strafe vollzogen werden darf, von 15 auf 18 Jahre hinaufgesetzt wird.

## Württemberg.

In den Weirat der Verkehrsanstalten sollen nunmehr auch Arbeitervertreter aufgenommen werden. Bisher haben dieser Körperschaft nur Vertreter des Handels, der Gewerbe und der Landwirtschaft angehört. Durch Berufung von Arbeitern soll nun dem Beispiel, das die Zentralkasse für Gewerbe und Handel gegeben hat, Folge geleistet werden.

Stuttgart, 16. Febr. Wie wir der „Allg. Ev.-Luth. Kirchenzeitung“ entnehmen, hat der verstorbenen Stuttgarter Großkaufmann Otto Staih, der in Südafrika große Reichtümer sich erworben hat, dem Evang. Diakonissenhaus in Stuttgart 250000 M. vermacht. Da z. Zt. das Diakonissenhaus einen fast 1 Million Mark kostenden Neubau herstellen läßt, kommt das Legat der Anstalt besonders erwünscht. Vor nicht langer Zeit hatte der Ver-

fordene wegen Erhebung der Kirchensteuer seinen Austritt aus der evang. Landeskirche erklärt, weshalb sein Vermächtnis sehr überrascht hat. (St. A.)

Lauffen a. N., 19. Febr. Auf der sog. Zementinsel sind bereits mehrere neugebaute Ansehnester zu sehen; ein Zeichen des herannahenden Frühlings!

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Im Verein für vaterl. Naturkunde in Stuttgart sprach Professor Dr. Fraas über die neu entdeckten Thermalquellen in Wildbad, über die das Wesentliche schon in Nr. 27 d. Bl. mitgeteilt wurde. Redner ergänzte diesen Bericht durch Ausführungen über die geologischen Verhältnisse an der alten Quellschüttung selbst und im Thermalgebiet von Wildbad überhaupt. Das engbegrenzte Gebiet, in dem die Thermalquellen dort aufsteigen, scheint bedingt durch eine Bruchzone, die sich zwischen die beiden größeren Granitmassen im Norden und Süden von Wildbad als kleinen Keil einschaltet. Dieses Bruchgebiet ist selbst wieder durch eine Längsspalte in 2 Schollen getrennt, wodurch sich die Zusammengehörigkeit einerseits der Thermalquellen auf der rechten Seite (große Badegebäude) und andererseits derjenigen auf der linken Seite (König-Karls-Bad) erklärt. Beide Gruppen haben jedoch sicherlich in größerer Tiefe Verbindung miteinander, aus der sich ihre gegenseitige Beeinflussung erklären läßt. — An diese Ausführungen schloß Professor Dr. Sauer Mitteilungen über die petrographische Beschaffenheit des Granits von Wildbad. Redner unterscheidet einen porphyrischen Granit, der durch Druck eine gewisse Parallellinienstruktur erhalten hat, die an Gneis erinnert, und den eigentlichen Wildbadgranit, Glimmergranit, mit prächtigen Pressungserscheinungen. An der Ausbruchsstelle der neuerlich gefundenen Thermo wurde außerdem ein seltenes Vorkommen in Gestalt von Lualianit (in Turmalinquarzfels umgewandelter Granit) festgestellt, das in seiner mikroskopischen Struktur sehr schön ausgebildete Pressungserscheinungen in Form von Zerreißen und Verbiegung der feinen Turmalinadeln erkennen läßt. — In der lebhaften Erörterung des Vorgetragenen wies Professor Dr. A. Schmidt darauf hin, von welchem Wert Beobachtungen über die Schwankungen des Thermalwasserstands in Verbindung mit Barometerbeobachtungen sein würden. Hofrat Dr. Weizsäcker-Wildbad gab Aufschlüsse über den Betrieb der Bäder und den Zusammenhang der Bohrlöcher. Dr. A. Negelemann zeigte eine photographische Platte vor, die die Einwirkung der radioaktiven Strahlen erkennen läßt, die von den Verwitterungsprodukten des Granits im Thermalwasser herrühren, für deren Erklärung dann Professor Dr. Kaufmann noch weitere Erklärungen gab.

Für den Sommerdienst 1905 hat die Generaldirektion der württ. Staatsbahnen eine Reihe von Fahrplanänderungen in Vorschlag gebracht, von welchen die folgenden die wichtigsten sind: Der Expresszug Paris-Karlsbad soll von Mitte Juni bis Mitte September wieder wie früher ausgeführt werden: Stuttgart ab 6.54 Nm., Karlsbad an 2.14 Nm.; Karlsbad ab 1.13 Nm., Stuttgart an 8.42 Nm. Zur Verbesserung der Verbindung Holz-München wird ein neues Schnellzugpaar eingelegt: Stuttgart ab 11.14 Nm., Ulm 12.56 Nm., München 3.12 Nm.; der Gegenzug Nr. 8 soll früher gelegt werden: München ab 12.50 Nm., Ulm ab 3.05 Nm., Stuttgart ab 4.32 Nm. (bisher 5.50 Nm.). Zur Herstellung einer späteren Abendverbindung nach Straßburg, Mannheim und Frankfurt wird ein neuer Schnellzug eingelegt: Ulm an 5.30 Nm., Stuttgart ab 7.18 Nm., Straßburg an 10.50 Nm., Frankfurt an 11.10 Nm.; als Gegenzug soll der Schnellzug Nr. 53 wieder wie im vorigen Sommer ausgeführt werden: Frankfurt ab 8.10 Nm., Mannheim ab 9.20 Nm., Stuttgart 11.59 Nm. Der Orientexpresszug soll später in Wien abgehen, dafür aber beschleunigt werden: Stuttgart ab 9.24 Nm. (bisher 8.55 Nm.). Auf der Strecke Stuttgart-Nürtingen soll der Abendeilzug Stuttgart ab 6.55 Nm. wieder als Schnellzug gefahren werden und Anschluß nach Augsburg München erhalten. Auf der Strecke Stuttgart-Freudenstadt wird ein neuer Eilzug eingelegt: Stuttgart ab 7.05 Nm., Freudenstadt an 9.32 Nm.; Freudenstadt ab 8.10 Nm., Stuttgart 10.13 Nm. Außerdem werden zur Verbesserung der Verbindung Frankfurt, Straßburg und württemb. Schwarzwald zwei Saisonschnellzüge eingelegt, der eine über Karlsruhe, Offenburg, Hanau nach Freudenstadt, der andere über Pforzheim, Wildbad, Galt, Freudenstadt. Weitere Verbesserungen sind in Aussicht genommen.

Zur Verbesserung der Verbindung zwischen Frankfurt, Mannheim und Wildbad sollen in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September Saisonschnellzüge eingelegt werden:

Nr. 669	
Frankfurt a. M. ab	8.08 Nm.
Mannheim . . .	9.35 . .
Karlsruhe . . .	10.28 . .
Pforzheim . . .	11.10 . .
Wildbad . . . an	11.45 . .
Nr. 674	
Wildbad . . . ab	4.00 Nm.
Pforzheim . . . an	4.25 . .
Karlsruhe . . .	5.11 . .
Mannheim . . .	6.07 . .
Frankfurt a. M.	7.35 . .

Diese Züge sollen zwischen Pforzheim und Wildbad ohne Halt auf den Zwischenstationen durchgeführt werden.

Zum Anschluß an den Schnellzug 118 nach Straßburg, Paris und den bad. Personenzug 1217 nach Mühlacker soll ein Personenzug eingelegt werden:

Nr. 664	
Wildbad . . . ab	11.55 Nm.
Pforzheim . . .	12.40 Nm.
Karlsruhe . . .	1.20 . .
Paris . . . . .	10.52 . .
Stuttgart . . .	2.08 . .

Als Gegenzug soll im Anschluß an den Zug 1225 von Karlsruhe und 1228 von Mühlacker ein Personenzug ausgeführt werden:

Nr. 667	
Karlsruhe . . . ab	3.01 Nm.
Stuttgart . . .	2.20 . .
Pforzheim . . .	4.30 . .
Wildbad . . . an	5.22 . .

Es soll ein neuer Personenzug eingelegt werden, der in Pforzheim an den Zug 44/1240 von Stuttgart und an den Zug 151 von Karlsruhe anschließt:

Nr. 673	
Stuttgart . . . ab	7.18 Nm.
Berlin . . . . .	8.20 Nm.
Pietingheim . . .	7.45 Nm.
Karlsruhe . . .	8.27 . .
Pforzheim . . .	9.17 . .
Wildbad . . . an	10.12 . .

Ferner sollen, was den Lokalverkehr betrifft, an Sonn- und Feiertagen wie im vorigen Sommer ein Personenzug eingelegt werden:

Nr. 1167	
Pforzheim . . . ab	6.06 Nm.
Wildbad . . . an	6.58 . .

Der Personenzug 659 soll unmittelbaren Anschluß an den bad. Personenzug 1209 von Karlsruhe erhalten und dementsprechend vorgerrückt werden:

bisher: künftig:	
Karlsruhe ab	8.12 Nm. 7.12 Nm.
Pforzheim . . .	9.06 . . 8.35 . .
Wildbad . . . an	9.57 . . 9.32 . .

Wie im vorigen Sommer soll ein Personenzug eingelegt werden, der in Pforzheim an den badischen Zug 1216 nach Karlsruhe und den Schnellzug 115/15 nach Stuttgart anschließt:

Nr. 660	
Wildbad . . . ab	9.00 Nm.
Pforzheim . . . an	9.50 . .
Karlsruhe . . .	11.20 . .
Stuttgart . . .	11.10 . .

Im Anschluß an den bad. Zug 1216 von Mühlacker und den später gelegten bad. Schnellzug 115 von Karlsruhe soll wie im vorigen Sommer ein weiterer Personenzug ausgeführt werden:

Nr. 661	
Stuttgart . . . ab	7.58 Nm.
Mühlacker . . .	9.35 . .
Karlsruhe . . .	9.10 . .
Pforzheim . . .	10.10 . .
Wildbad . . . an	11.00 Nm.

Wie im vorigen Sommer sollen an Sonn- und Feiertagen die Personenzüge:

Nr. 1172	
Wildbad . . . ab	6.50 Nm.
Pforzheim . . . an	7.48 . .

Nr. 1181	
Pforzheim . . . ab	8.10 Nm.
Wildbad . . . an	9.04 . .

und  

Nr. 1174	
Wildbad . . . ab	9.14 Nm.
Pforzheim . . . an	10.05 . .

wieder ausgeführt werden.

Die Weiratsitzung findet in Stuttgart am Montag den 27. d. M., vormittags 10 Uhr statt.

Neuenbürg, 20. Febr. Auf Veranlassung des allezeit rührigen Vorsitzenden des Schwarzwald-Bezirksvereins, Baron v. Rolke, wurde am gestrigen Sonntagabend im Sälen den Mitgliedern auch hier, wie schon im Dezember vor. J. in Wildbad, ein schöner Genuß verschafft durch Vorführung von Lichtbildern des Hrn. Hosphotograph Blumenthal-Wildbad. Nach herzlicher Begrüßung der in so erfreulich großer Zahl Erschienenen durch Baron v. Rolke brachte derselbe im Hinblick auf den Geburtstag Sr. Majestät unseres Königs ein begeistert aufgenommenes faches Hoch aus auf S. M. unseren König, den langjährigen hohen Protektor des württ. Schwarzwaldvereins. Mittels eines neuen vervollkommenen eigenen Vergrößerungs-Apparats, dem unsere elektrische Beleuchtung trefflich zu staten kam, brachte unser Bilderkünstler Blumenthal eine Reihe von prächtigen Bildern aus Neuenbürg, Wildbad und deren näheren und ferneren Umgebung zur Darstellung. Es waren stimmungsvolle Landschaftsbilder aus unserem schönen Schwarzwald, reizend gewählte Partien aus romantischen Tälern, charakteristische Persönlichkeiten und Beschäftigungen, Jagdbilder mit Waldidyllen, die so anschaulich und teilweise unter den belebenden, humorvollen Erläuterungen des liebenswürdigen Vorstands an unserem Auge vorüberzogen und zwar in geradezu überraschender Schärfe, Klarheit und plastischer Wirkung. Dabei zeigten die Aufnahmen von so künstlerischer Auffassung und Reichheit im Ton, daß sie als unübertreffliche Leistungen erscheinen und auf jedermann den Eindruck der Vollkommenheit machen. Bei der großen Zahl und Mannigfaltigkeit vermögen wir für heute an die einzelnen Bilder nicht einzugehen, möchten vielmehr gewiß im Sinne aller Anwesenden und weiterer Kreise den Wunsch aussprechen, daß uns bald wieder eine weitere Serie dieser ansprechenden Landschaftsbilder geboten werden möge. Hr. Direktor Loos sprach am Schluß des gemütlichen Abends dem verehrten Vorsitzenden und Hrn. Blumenthal den herzlichsten Dank aus, welchen Dank seinerseits Hr. v. Rolke mit freundlichen Worten auf Hrn. und Frau Blumenthal übertrug.

**Dermisches.**

Neu, 18. Febr. Vierunddreißig Jahre trug der Veteran Barbier, welchen bei der Belagerung von Neu eine Flintenkugel getroffen hatte, diese mit sich herum. Gestrige Kopfschmerzen erinnerten den wackeren alten Handegen dieser Tage wieder an den Eindringling, und ein nachträglich eintretender heftiger Husten förderte unter großer Anstrengung mit einem Male das Wundblei zutage. Interessant für einen Arzt, die Odyssée der Kugel zu studieren, welche 34 Jahre gebraucht hat, um von der Schulter, in die sie eingedrungen war, den Ausweg zu finden.

Eine nachahmenswerte Verfügung über die Fußbekleidung der Kinder in der Schule für die jetzige kalte Jahreszeit hat die Regierung in Trier erlassen. Es heißt darin: „Es kommt nicht selten vor, daß Schulkinder, die einen verhältnismäßig weiten Weg zur Schule haben und dann bei Tau- und Regenwetter oder auch bei starkem Schneefall mit nassen Füßen sitzen müssen, sich heftig erkälten und mehr oder weniger sich schwere Krankheiten zuziehen. Hier und da haben, was wir mit Genugtuung bemerken, Ortschulenaufseher und Lehrer die Eltern zu bewegen gesucht, den Kindern ein zweites Paar Strümpfe und Pantoffel oder Zehenschuhe zum Wechsel beim Eintritt in das Schulzimmer mitzugeben. Diese Maßnahme empfiehlt sich, weshalb die Eltern auf diese Gesundheit fördernde Einrichtung hinzuweisen und zur Beschaffung der Fußbekleidungsstücke zu veranlassen sind. Für die armen Kinder wird die Beschaffung durch die Gemeindevertretung in Anregung zu bringen sein.“

(Die Wirkung des Wetters auf den Menschen) wird von Dr. Tyler einer beachtenswerten Untersuchung unterworfen, indem er die Bedingungen untersucht, die ein Klima angenehm oder unangenehm machen. Seine Studien gründen sich vorzugsweise auf einen längeren Aufenthalt in Schanghai. Die beiden wesentlichen Ergebnisse seiner Forschungen sind, daß das Behagen oder Unbehagen des Menschen einmal von der Temperatur und zweitens von der Feuchtigkeit abhängig ist. Tyler hat unter der Annahme, daß 0 ein behagliches und 10 das unbehaglichste Wetter darstellen solle, eine mathematische Formel aufgestellt, um den Grad des Unbehagens unter Berücksichtigung der Temperatur zu berechnen. Die Luftfeuchtigkeit jedoch ist gewiß in dieser Hinsicht von fast noch größerer Wirkung. Bei feuchter Luft wird das Steigen der Temperatur höchst unerträglich, was bekanntlich daran liegt, daß in der feuchten Luft

die Verdunstung...  
 jeits ist die...  
 Grunde in...  
 gehen die...  
 im Schatten...  
 in Schanghai...  
 unerträglich...  
 allenfalls ent...  
 wirt. Der...  
 von Australien...  
 vom Meere an...  
 (Gegen...  
 Anzeigen...  
 Lage: Als...  
 Nibürger sei...  
 Nüblentoralle...  
 Schatten, die...  
 gespensthaft...  
 einen Mann...  
 einer Biendla...  
 angewählte...  
 hier ein Ber...  
 Sches gehob...  
 Stunde eben...  
 Beobachter w...  
 Auf die streng...  
 was hier von...  
 wiederholten...  
 and in dem...  
 sagte sie ein...  
 schrecklich an...  
 Gefängnismau...  
 war auch tauf...  
 Morgen an d...  
 — da wohl i...  
 und da rede...  
 „Romantik“ a...  
 Wie schü...  
 gehen und...  
 deren gestrenge...  
 lennt nicht die...  
 geprüfte, die...  
 Kinderhandchen...  
 und ähnlchen...  
 der Mann dal...  
 dahingestellt;...  
 leute und für...  
 minderung des

Den...  
 werden hiemit...  
 terner auf 1...  
 vorzunehmen...  
 anzuzeigen. H...  
 Sicherheitsleit...  
 hiezu die Gene...  
 Auch wir...  
 an die Aufstell...  
 deriode und die...  
 Neuenbürg...  
 Höfen.

Egl. S...  
 wurde im Dezer...  
 wähle auf Mon...  
 das Ablaufrohr...  
 Der Schw...  
 eine Belohnung...  
 Um sachdi...  
 Den 17. S

Bren...  
 Großh...  
 unter den übliche...  
 D...  
 vormittags 1...  
 dem Großklo...  
 grieb) und Ab...  
 1107 Ster...  
 Ster meist forle...  
 mischte Laubholz...  
 Normal-, 3870...  
 Fortswart...  
 in Marzell ge



die Verdunstung des Schweißes behindert ist. Andererseits ist die Gefahr der Erkältung aus demselben Grunde in trockener Luft weit größer. In Australien gehen die Leute bei einer Temperatur von 46 Grad im Schatten noch mit feinem Stragen umher, während in Schanghai schon bei 33 Grad das Dasein fast unerträglich wird, so daß selbst ein Europäer jeden allenthalben entbehrlichen Teil seiner Kleidung von sich wirft. Der Unterschied besteht darin, daß das Klima von Australien ein trockenes ist, während Schanghai vom Meere aus in einer sehr feuchten Luft gebadet wird.

(Gegen den Rheumatismus!) Die „Hamein'schen Anzeigen“ (Provinz Hannover) erzählten dieser Tage: Als gestern nacht um 12 Uhr einer unserer Mitbürger seinem Heim zueilte, gewahrte er in der Mühlenallee an der Gefängnismauer gigantische Schatten, die sich an der beleuchteten Mauer gespensthaft abhoben. Beim Nähertreten sah er einen Mann und zwei Frauen, die beim Scheine einer Blendlaterne beschäftigt waren, das vorher ausgewählte Erdreich wieder zuzuschaukeln. War hier ein Verbrechen verübt worden? Sollte ein Schatz gehoben werden? Da die mitternächtliche Stunde eben geschlagen hatte, konnte der heimliche Beobachter wohl auf seltsame Gedanken kommen. Bei der strengen Frage des unbemerkt Herangetretenen, was hier vorgehe, blieb alles stumm; erst beim wiederholten Anruf hob die eine Frau die Laterne, und in dem Herrn einen hohen Beamten erkennend, sagte sie eingeschüchtert: „Mein Mann leidet so schrecklich an Rheumatismus, da haben wir an der Gefängnismauer ein Hemd vergraben!“ Und dies war auch tatsächlich der Fall, wie sich am nächsten Morgen an der bereits wieder aufgewählten Stelle — da wohl der Zauber gebrochen war — erwies. Und da redet man vom realistischen, jeglicher „Romantik“ abholden 20. Jahrhundert!

Wie schützt man Wollwäsche vor dem Eingehen und Fäulnis? Welche Hausfrau, deren gestrenger Eheherr wolene Trilowäsche trägt, kennt nicht die peinlichen, ehelichen Sonntagmorgensgespräche, die in mürrischen Behauptungen von „zum Kinderhemden gewordener normaler Wollwäsche“ und ähnlichen Liebeshörigkeiten gipfeln. Ob nun der Mann dabei recht hat oder nicht, das bleibt dahingestellt; gut ist es aber jedenfalls für beide Eheleute und für die Wollwäsche, wenn man sie zur Verminderung des Eingehens und Fäulniswerdens weder

zu heiß, noch zu kalt und mit überall künstlicher Wollwäscheseife behandelt. Sehr zu beachten ist, daß die Wäsche nicht, wie sonst üblich, mit der Seife eingewaschen und durch Reiben gewaschen wird, denn gerade das macht sie filzig. Statt dessen soll sie in der durch Auflösen der Seife in heißem Wasser hergestellten, lauwarmen Seifenbrühe solange gezogen, gedrückt und geschwenkt werden, bis sie rein ist. Um die Seife herauszuspülen, wird in reinem, lauem Wasser solange nachgeschwenkt, bis das Wasser klar bleibt. Halb trocken sollen die Sachen in die richtige Form gebracht werden; auch dürfen sie nie in der Sonne oder am heißen Ofen getrocknet werden; beides macht sie filzig und mürbe, und läßt die Stücke eingehen. Hat man keine Wollwäscheseife zur Hand, so empfiehlt es sich einer gewöhnlichen Seifenbrühe etwas Salmiakgeist (auf die Waschgelle ca. 1 Eßlöffel voll) beizumischen, da derselbe viel Reinigungskraft besitzt.

Ein einfaches Mittel gegen Schlaflosigkeit wird von Dr. Wittbauer in einem ärztlichen Fachblatt empfohlen. Es gilt als eine feststehende Tatsache, daß die heutzutage in solchem Umfange grassierende Nervosität zum Teil auf die andauernden Schalleinwirkungen zurückzuführen ist, die den Gehörnern treffen. Darum ist der Großstädter, der unter dem Lärm tagaus, tagein zu leiden hat, auch häufiger nervös als der Landbewohner. Will man die Nervosität und eine ihrer quälendsten Erscheinungen, die Schlaflosigkeit wirksam bekämpfen, so muß man in erster Linie für die Fernhaltung äußerer, die Ruhe störender Schalleindrücke sorgen. Manche Menschen sind so empfindlich, daß schon das leise Ticken der Uhr sie am Einschlafen verhindert. Für solche nervöse Patienten nun empfiehlt Dr. Wittbauer den Gebrauch von Batteriepfropfen, die mit Baseline bestrichen sind. Die Pfropfen sollen fingerbreit, vier bis sechs Zentimeter lang und nicht zu dünn sein, werden dann zu einer Kugel zusammengedrückt und ins Ohr gesteckt.

(Der Kammerjäger Wanzentod) hatte am 1. Dez. d. J. in Berlin der hunderttausendsten Wanze das Lebenslicht ausgeblasen. Mehrere Bürgervereine in Berlin u. sind zusammengetreten, um dem verdienten Manne, der die Hauptstadt des Deutschen Reiches von so vielen schädlichen Kreaturen befreit hat, womöglich im Tiergarten ein merkwürdiges Denkmal zu setzen. (Klabb.)

[Nach seinem Geschmack.] Er: „Aber, Elsa lauter Obst hast Du auf Deinem neuen Hut? Das ist gar nicht mein Geschmack!“ — Sie (spitz): „Aber um Gottes willen, ich konnte doch nicht, um mich nach Deinem Geschmack zu richten — eine Sans mit Kastanien hinaufbinden!“

[Angenehmes Lokal.] „Kellner, das Beschwerdebuch!“ — Bedauere sehr, daß ich aus dem Leim gegangen, als es mein Prinzipal einem Gaste, der es verlangte, an den Kopf warf!“

[Der Geizhals.] Zahnarzt: „... Was das Zahnziehen kostet? Schmerzlos zwei Mark sonst die Hälfte!“ — Patient (nach langem Ueberlegen seufzend): „Dann ziehen Sie mir den einen Zahn schmerzlos und den andern für eine Mark!“

### Dreifüßige Charade.

Das Eine in Italien sucht.  
Das Andre steckt in mancher Frucht.  
Und mit dem ganzen ungeniert  
Da wird manch Einer ange schmirt.

Auflösung der vierfüßigen Charade in Nr. 27.  
Kuropatkin. — D, Ru(U), Rom, Spag, Ru(b).

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Darmstadt, 19. Febr. Der Großherzog und die Großherzogin werden sich zur Beisehung des Großfürsten Sergius nach Moskau begeben. Die Prinzessin Ludwig von Battenberg, Schwester der Großherzogin Sergius, ist von London bereits nach Moskau abgereist. Auch eine Deputation des 1. Großherzogl. heff. Inf.-Reg. Nr. 115, in dem der Großfürst à la suite stand, wird sich zur Beisehungsfahrt nach Moskau begeben. Heute nachmittag fand in der russischen Kapelle Trauergottesdienst für den Großfürsten statt.

Tokio, 19. Febr. Die Marjhall Oyama berichtet, setzen die Russen auf der ganzen Linie die Errichtung von Verteidigungswerken fort und beschließen andauernd Teile der japanischen Armee. Am 17. Februar unternahmen die Russen einen unbedeutenden Infanterieangriff, wurden aber zurückgeschlagen.

Unwahrscheinliches Wetter am 21. und 22. Februar.

Bei verhältnismäßig milder Temperatur ist für Dienstag und Mittwoch nur zeitweilig bewölkt und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Den Ortsschulbehörden

wird hiemit beauftragt, soweit die Dienstzeit der Schulfondsdirektoren auf 1. April d. J. abläuft, die Neuwahl rechtzeitig vorzunehmen und die Legiere mittels Protokollauszugs hierher anzugeben. Hierbei ist nicht zu übersehen, daß in Betreff der Sicherheitsleistung die erforderlichen Beschlüsse gefaßt werden und hierzu die Genehmigung des gem. Oberamts eingeholt wird.

Auch wird anlässlich des Wechsels der Rechnungsperiode an die Aufstellung der Schulfondsetats für die neue Rechnungsperiode und die Vornahme des Inventarflurzes erinnert.

Neuenbürg, den 18. Februar 1905.  
Höfen.

Kgl. gem. Oberamt in Schulachen.  
Hornung, Schneider.

### Kgl. Staatsanwaltschaft Tübingen.

#### Beschädigt

wurde im Dezember v. J. der in der Nähe der sogen. Teufelsmühle auf Markung Loffenau gelegene Brunnen dadurch, daß das Ablaufrohr abgesehrt und die Ablauföffnung verstopft wurde. Der Schwarzwaldverein hat auf die Entdeckung des Täters eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt.

Um sachdienliche Mitteilungen wird ersucht. S. 549.  
Den 17. März 1905.

Staatsanwalt Ggelhauf.

### Brennholz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Dienstag, 28. Februar 1905

vormittags 10 Uhr in der „Marzeller Mühle“ aus dem Großlosterwald oberhalb Marzell, Abt. 41 (Abendgrieb) und Abt. 42 (Schäferweg):

1107 Ster buchen, 73 Ster gemischte Laubholz, und 47 Ster weiß forlene Scheiter, 978 Ster buchen, 218 Ster gemischte Laubholz, 96 Ster Nadelholzprügel; 11749 buchen Normal-, 3870 gemischte Reis- und 402 tannene Prügelwellen.

Forstwart Eisele in Burbach und Hilfsforstwart Blöth in Marzell geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Neuenbürg.

Suche auf 1. April ein jüngeres

### Mädchen.

Frau Apotheker Boyenhardt.

Neuenbürg.

### Eiernudeln und Griesmakkaroni

kaufen Sie bei  
Johann Blaid  
Nudel- und Makkaronigeschäft.  
NB. Wiederverkäufer gesucht.

### Das Fällen

von 300—400 Festmeter Stammholz in Hohenwart ist in Akford zu vergeben.

Näheres Enzstraße 9,  
Pforzheim.

Wildbad.

### Prima italienische Teghühner

hat billigt abzugeben

Adolf Blumenthal.  
Geflügelhandlung.

### Holländische

### Möbel-Politur

zum Selbstgebrauch für jedermann empfiehlt Karl Schulmeister, Schreiner in Wildbad.

### Aussforderung,

an die Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und an die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots.

Unter Bezugnahme auf die §§ 118 Ziff. 3, 120 Ziff. 5 und 122 der deutschen Wehrrordnung (Regierungsabl. von 1901 S. 275) werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahressklassen ihrer Waffe oder Dienstkatgorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, aufgefordert, ihre Gesuche innerhalb 10 Tagen, spätestens aber vor dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen.

Wegen der Behandlung derselben werden die Ortsvorsteher auf die Vorschrift des § 123 der Wehrrordnung und die Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Ziff. III (Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876 S. 120 ff.) hingewiesen.

Neuenbürg, den 18. Februar 1905.

K. Oberamt.  
Hornung.

Schwann.

### Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevwald, Abt. Pfütz und Oberes Bahnholz — an der Marzeller Straße — kommen am

Mittwoch den 22. Februar 1905  
vormittags 10 Uhr

im Rathaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 83 St. eich. Langholz III.—V. Kl. mit 20 Fm.
- 109 St. tann. u. forch. Langholz III.—V. Kl. mit 76 Fm.
- 12 St. tann. u. forch. Säggholz I.—III. mit 12 Fm.
- 5 Buchen I.—III. Kl. mit 2,89 Fm.
- 2 Aspen II. und III. Kl. mit 0,70 Fm.
- 10 St. Baustrangen
- 15 St. eich. Verbstrangen
- 141 Nm. Brennholz.

Den 15. Februar 1905.

Schultheiß Senfer.



### Bekanntmachung,

betr. die Wahl der Vertreter zu den Generalversammlungen der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die Wahlperiode der im Jahr 1901 gewählten Vertreter zu den Generalversammlungen der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg ist mit dem 31. Dezember v. J. abgelaufen und daher eine Neuwahl vorzunehmen.

Für die neue Wahlperiode hat die Generalversammlung aus 91 Vertretern der Kassenmitglieder und 20 Arbeitgeber zu bestehen, deren Wahl in folgender Weise angeordnet wird.

I. Wahl der 91 Vertreter der Kassenmitglieder:

Die Wahl findet am

**Samstag den 4. März ds. Js.**

nachmittags von 5-7 Uhr

in folgenden Abteilungen statt.

Es haben zu wählen die Mitglieder der örtl. Verwaltungsstelle von:

1. Neuenbürg, Arnbach, Conweiler, Feldrennach, Ottenhausen, Schwann, Waldrennach zus. 23 Vertreter und 1 Ersatzmann.

Abstimmungslokal: Rathaus Neuenbürg.

2. Birkenfeld 5 Vertreter.

Abstimmungslokal: Rathaus Birkenfeld.

3. Gräfenhausen, Ober- u. Unterniebelbach zus. 3 Vertreter.

Abstimmungslokal: Rathaus Gräfenhausen.

4. Wildbad und Enzlhöflein zus. 21 Vertreter u. 1 Ersatzmann.

Abstimmungslokal: Rathaus Wildbad.

5. Calmbach, Dornach, Höfen und Igelloch zus. 17 Vertreter und 1 Ersatzmann.

Abstimmungslokal: Rathaus Calmbach.

6. Herrenalb, Vernbach, Döbel, Loffenau, Neusäß und Rotenhol zus. 16 Vertreter und 1 Ersatzmann.

Abstimmungslokal: Rathaus Herrenalb.

7. Langenbrand, Weinberg, Biefelsberg, Engelsbrand, Grumbach, Rappenhart, Maissenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömbach, Schwarzenberg, Unterlengenhardt zus. 8 Vertreter.

Abstimmungslokal: Rathaus Schömbach.

In ganzen 91 Vertreter und 4 Ersatzmänner.

Als Wahlleiter sind aufgestellt für:

Abt. 1 in Neuenbürg: Hauptkassier Trostel.

Abt. 2 in Birkenfeld: Schultheiß Holzschuh.

Abt. 3 in Gräfenhausen: örtl. Verwalter Becht.

Abt. 4 in Wildbad: Stadtschultheiß Wägner bezw. dessen Stellvertreter.

Abt. 5 in Calmbach: Schultheiß Häberlein.

Abt. 6 in Herrenalb: örtl. Verwalter Metz.

Abt. 7 in Schömbach: örtl. Verwalter Pfrommer.

Die Wahlleitung wird in jeder Abteilung von den bestellten Wahlleitern unter Assistenz zweier von ihnen zu berufenden Mitglieder vorgenommen.

Die Wahl wird geheim durch Abgabe eines Stimmzettels in einem Wahlgange in der Weise vorgenommen, daß jeder Stimmberechtigte so viel Namen auf einen Stimmzettel schreibt, als Vertreter zu wählen sind.

Wählerlisten werden keine aufgelegt. Es sind deshalb die zur Abstimmung erscheinenden Mitglieder über Namen, Beschäftigungsort und Lebensalter zu befragen und in der Reihenfolge ihres Erscheinens unter fortlaufender Nummerierung in einer Liste zu verzeichnen.

Gewählt sind diejenigen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind. Stimmen, welche auf nicht Wählbare fallen, oder den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht mitgezählt.

Unter denjenigen, welche eine gleiche Stimmenzahl erhalten, entscheidet das Los, welches von den die Wahl leitenden gezogen wird.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur die großjährigen, im Besitze der bürg. Ehrenrechte befindlichen, der Bezirkskrankenkasse angehörigen Kassenmitglieder.

Minderjährige Arbeiter, sowie solche, welche ortskundig der bürg. Ehrenrechte verlustig sind, sind nicht zur Abstimmung zugelassen, dagegen dürfen weibliche Mitglieder von der Abstimmung nicht ausgeschlossen werden.

Das Ergebnis der Abstimmung ist in einem Protokoll urkundlich niederzulegen und es ist letzteres unter Beischluß der Liste der Abstimmenden und der abgegebenen Wahlzettel versiegelt ungefälscht an die Bezirkskrankenkasse Neuenbürg einzusenden.

II. Wahl der 20 Vertreter der Arbeitgeber:

Die Wahl sämtlicher 20 Vertreter der Arbeitgeber findet in einem Wahlgang am

**Samstag den 4. März ds. Js.**

nachmittags von 5-6 Uhr

auf dem Rathaus in Neuenbürg statt.

Diese Wahl, bei welcher sämtliche Arbeitgeber des Oberamtsbezirks, welche in der Bezirkskrankenkasse versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, gleichmäßig wahlberechtigt sind, findet unter der Leitung des Vorsitzenden des Vorstands

Aug. Bleier, Bijouteriefabrikant in Neuenbürg unter Assistenz zweier von ihm zu berufenden Arbeitgeber mittelst Abgabe von Stimmzetteln statt, auf welchen die Namen von 20 wählbaren Arbeitgebern zu verzeichnen sind.

Das Ergebnis der Wahlen (I. u. II.) wird im „Enztäler“ und in dem „Wildbader Anzeiger“ bekannt gegeben werden. Den 18. Febr. 1905. Der Vorsitzende: Aug. Bleier.

Vernbach.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 24. ds. Mts.

nachmittags 2 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus Gemeindefeld Hardtberg und Gerechtigkeitsholz aus Staatswald Abt. Unt. Eckopf und Hennberg zum Verkauf:

- 28 Km. buchene Scheiter
- 6 „ tannene Scheiter
- 1 „ Nadelholz-Scheiter
- 1 „ eichene Prügel
- 8 „ buchene Prügel
- 50 „ tannene Prügel
- 12 „ Nadelholz-Prügel
- 109 „ Nadelholz-Anbruch
- 12 „ Nadelholz-Keisprügel.

Den 16. Februar 1905.

Schultheißenamt. Kull.

Herrenalb.

Zur Erstellung einer

### Entwässerungsanlage

aus 20 cm weiten Steingröhren in der Gernsbacherstraße sollen die Arbeiten im Submissionsweg vergeben werden. Der Kostenvoranschlag beträgt 3070 M.

Bedingungen und Voranschlag liegen bei dem Stadtschultheißenamt zur Einsicht auf, wofür auch die Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt bis

Mittwoch den 22. ds. Mts., abends 5 Uhr einzureichen sind.

Den 16. Februar 1905.

Stadtschultheißenamt. Grüb.

Pforzheim.

### Der Kammermusik-Abend

mußte wegen Erkrankung des Hrn. Remond

auf Sonntag den 26. Februar verlegt werden.

Neuenbürg.

### Völliger Ausverkauf

verschiedenen Küchengeräths

unter dem Preis. Nur Neuheiten hierin sind billigst weiter zu haben; desgleichen eine Anzahl Bienenkästen à 2-3 M. und garantiert echten Bienenhonig per Pfund 80 J bei

W. Enßlin, Bienenzüchter.

Schwann.

Hiermit zeige ich einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung an, daß ich hier eine

### Schuhwarenhandlung

errichtet habe und empfehle alle Sorten Schuhwaren in nur guten Qualitäten und schöner Auswahl zu dem billigsten Preise.

Anfertigungen nach Maß, sowie Reparaturen besorge ich schnell und bestens.

Sonntags bleibt mein Geschäft geschlossen.

Ernst Harder, Schuhmacher.

Rechnungsformulare liefert billigst

C. Meeh.

Neuenbürg. Suche bis 1. April ein thätiges, fleißiges

### Mädchen

bei hohem Lohn.

Frau Eugen Seeger Sägewerk.

Neuenbürg. Ehr. Müller, Goldarbeiter beabsichtigt sein

### Wohnhaus

mit Stall und Holzhitte, sowie Garten beim Haus zu verkaufen, es kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Wildbad.

Zirka 50 Stück Vollen

### Ia. Torfmulle

(hannoverschen) hat zum Selbstkostenpreis abzugeben.

Adolf Blumenthal

Geflügel- und Fischhandlung

Bräuningen. Einen

### Lattenbinder

(Alfordarbeiter) sucht

Heinr. Common

Sägewerk.

### Gesucht

Saison- oder Jahresstelle als Hotel-Zimmermädchen oder als Serviermädchen.

Näheres durch Frau Marie

Weiffert, Neuenbürg.

Calmbach.

### Ein Wolfsspitzer

grauschwarz, hat sich verkauft.

Abzugeben gegen gute Belohnung bei

Nich. Barth.

Für die Schulstellen

halte nachstehende Formularien

vorrätig:

Schultabellen,

Schulwochenbücher,

Uebergabs-Scheine,

Nelecten-Verzeichnis,

Schulversammlungs-Listen,

Schulgeld-Einzugsregister.

C. Meeh.

### Palmin

reine Pflanzenbutter

als vorzügliches Koch-, Brat-

u. Backfett jahrelang bewährt.

Preis per Pfd. 65 Pfg.

Frisch eingetroffen bei:

Oskar Haug, Höfen a. L.

Süßsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut,

rosiges, jugendfrisches Aussehen,

und ein Gesicht ohne Sommer-

spiroffen u. Hautunreinigkeiten

haben, daher gebrauchen Sie nur:

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radchen,

mit Schutzmarke: Stedenpferd,

à St. 50 Pfg. bei: Karl Wastler,

A. Neugari.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag

Preis vierteljährlich in Neuenbürg M. 1.25

Durch d. Post bezogen im Orts- u. Nachorts-Verkehr M. 1.25

in sonstigen im Verkehr M. 1.25; halbjährlich M. 2.50; jährlich M. 5.00

Donnerstag u. Sonntag außer dem Postverkehr

M 31

Berlin, Der Reichstag

Toleranzantrag

setzt Mag. M. S. Sympathien er

hat eine große

langen Wünsche

der mit so überz

des Toleranzan

und Forderungen

versteht sind, an

höchst- ungen

Zwischenrufe

Württemb. nati

es, der sich a

trages erwies.

Dr. Hieber h

und gepflückte

antrag in einer

einsehen mußte,

nur im alleinig

gefaßt und von

Dr. Hieber gel

Teil des Toler

der anerkannte

Kulte handelt,

kirchen bedeut

weis auf den

Grundlagen d

Reich, noch d

bestehen könn

Kommissionsber

und rief dem

